



Right Path

Führung im Spannungsfeld: Zwischen Beziehung und Erziehung

Die Zahnarztpraxis lebt von guten Ertragszahlen. PraxisinhaberInnen sind darauf angewiesen, dass das Praxisteam die nötigen Aufgaben erfüllt, um die definierten Praxisziele zu erreichen.

Es mag Momente geben, in denen Sie als Chefin versucht sind, Ihren Mitarbeitenden genau vorzuschreiben, was sie zu tun haben und was nicht. Bei Missachtung drohen «Strafen», wie schlechte Beurteilungen, Kündigungsandrohungen, Verweise, oder auch blossstellende Kritik. Das drückt auf die Mitarbeitermotivation und führt zu reduzierter Leistung, was Sie wiederum verleitet, Ihre Mitarbeitenden noch besser zu kontrollieren. Mikromanagement nach dem «Command&Control»-Prinzip – ziemlich anstrengend. Doch was soll man machen?

Glücklicherweise gibt es Alternativen. Sie erkennen, dass strenge Kontrolle und Bestrafung nicht zum Ziel führen, weil erwachsene Menschen nicht wie Kinder be-

handelt werden wollen. Angstkultur lähmt die Produktivität. Deshalb entscheiden Sie sich dafür, Ihren Mitarbeitenden zu vertrauen und sie in Eigenverantwortung und Selbstorganisation arbeiten zu lassen. Schliesslich sind alle erwachsen und jeder kennt seine Aufgabenbereiche.

Trotzdem stellen Sie enttäuscht fest, dass einige Mitarbeitende Ihre Grosszügigkeit und Ihr Vertrauen ausnutzen. Sie kommen zu spät, gehen zu früh, die Arbeit bleibt liegen und der Steri ist nicht ausgeräumt. All das wirkt negativ auf Ihren Praxiserfolg. Offensichtlich funktioniert Selbstverantwortung allein auch nicht wie gewünscht. Beide Szenarien haben eines gemeinsam: Die Führung befindet sich in einer Art Erziehungsmodus. Erziehung nach autoritärer Methode oder Erziehung ohne Grenzen. Ihre Mitarbeitenden fühlen sich nicht verbunden, nicht gesehen und nicht geschätzt. Es fehlt an Beziehung. Führungsar-

beit ist Beziehungsarbeit. Es wäre hilfreich, wenn Angestellte das Gefühl hätten, dass man ihre Persönlichkeit mag, ihnen vertraut und ihre Arbeit schätzt. Das wäre die Basis für eine gute Beziehung.

Eine positive Beziehung

Wenn Sie Kinder haben, wissen Sie, dass diese nicht jeden Tag gleich sind, dass sie manchmal nervenaufreibend sein können und wenn Sie mehrere Kinder haben, so kennen Sie die Unterschiedlichkeit der Charaktere. Ihre Kinder können sich nur dann gesund entwickeln, wenn sie sich bei Ihnen sicher fühlen, wenn sie sich geliebt und angenommen fühlen. Strafen erzeugen Angst, während fehlende Grenzen das Gefühl der Gleichgültigkeit vermitteln. Als PraxisinhaberIn können Sie eine gute Führungskraft sein, wenn Sie eine tragfähige Beziehung zu Ihrem Team aufbauen, die den Reifegrad der einzelnen Personen mitberücksichtigt.

Die Gestaltung von guten Beziehungen ist anspruchsvoll und komplex. Zu den Schlüsselfaktoren der Beziehungskompetenz zählen Kommunikation, Konfliktmanagement, Kooperation, emotionale Intelligenz und Empathie. Erst wenn wir das Gefühl bekommen, die Möglichkeit zur Weiterentwicklung und gleichzeitig Sicherheit zu haben, erleben wir Beziehung als positiv und bereichernd.

Das bedeutet, dass Sie Ihre Mitarbeitenden als einzigartige Person wahrnehmen und wertschätzen, mit all ihren Stärken und Schwächen. Dass Sie ihnen mit einer wohlwollenden Haltung begegnen, auch wenn nicht alles perfekt ist. Dass Sie den emotionalen Kon-

takt halten können, auch wenn er spannungsgeladen ist. Dass Sie sich einfühlen können, auch wenn es schwerfällt. Und dass Sie dabei gleichzeitig klar, konsequent und bei sich bleiben und damit Orientierung ermöglichen. Entwicklung ist nur in einem Umfeld möglich, in dem Menschen sich sicher fühlen und Erfahrungen machen können, die wertschätzend reflektiert werden. Psychologische Sicherheit ohne Beziehungskompetenz ist nicht möglich. Üben Sie sich als Führungskraft in Beziehung und nicht in Erziehung, und Sie werden nicht nur die Produktivität steigern, sondern auch ein harmonisches, tragendes Arbeitsumfeld mit hoher Mitarbeiterbindung schaffen.

Kontakt



BB SELFMANAGEMENT
Barbara Brezovar

BB SELFMANAGEMENT
Barbara Brezovar Capobianco
CH-9512 Rossrüti (Wil SG)

Tel. +41 79 633 98 75
info@bb-selfmanagement.ch
www.bb-selfmanagement.ch

Zahnersatz ästhetisch und verträglich

Zwei Referenten, zwei Themen – ein Nachmittag voller prothetischer Erkenntnisse

Das Vortrags-Event der Swiss School of Prosthetics by Candulor in Bern brachte nicht nur zwei hochkarätige Referenten, sondern auch Themen zur Sprache, die Zahntechniker, Prothetiker und Zahnärzte gleichermaßen beschäftigen. Es ging dabei um Zahnersatz in seinen verschiedenen Formen, der speziell aus zwei Perspektiven beleuchtet wurde – nämlich der ästhetischen und der verträglichen.

Damiano Frigerio startete als erster Redner. Den Zuhörern wurde schnell bewusst, dass hier ein engagierter, leidenschaftlicher Fachmann steht. In einer abwechslungsreichen Kombination aus Theorie und Patientenfällen aus der alltäglichen Praxis veranschaulichte er die ästhetische Komponente von Prothesen. Dabei ging er insbesondere darauf ein, welche speziellen Charakteristika für die

Ästhetik einer Prothese beachtet werden müssen – dazu zählen zum Beispiel die verschiedenen faziellen Linien, die entscheidend für eine gelungene, natürlich wirkende Prothese sind. Ganz besonders hat er dabei immer wieder betont, dass hinter einem Patientenfall immer ein Mensch steht, dem es gilt, ein Lächeln und einen kleinen Teil seiner Persönlichkeit zurückzugeben.

Von Allergien und Intoleranz

Auch der zweite Vortrag gestaltete sich kurzweilig. **Dr. med. Felix Blankenstein** führte in das Thema «Zahnersatz Intoleranz - was tun?» ein. Der erfahrene Redner aus Berlin hat die Zuhörer Schritt für Schritt an das Themenfeld herangeführt, angefangen mit Begriffen wie Allergie und Intoleranz bis hin zum richtigen Vorgehen bei Patienten mit Verdacht auf Intoleranz. Sein Ansatz startet mit einer Ausschlussdiagnostik, die in seinen Augen unabdingbar ist, bevor eine Allergiediagnose durchgeführt werden kann. Die Ausschlussdiagnostik hat den Vorteil, dass verschiedene Kriterien, wie zum Beispiel Fehler bei der Erstellung der prothetischen Arbeit, psychosomatische Problemstellungen



Die Location bot einen Blick aus der Lounge ins Stadion Wankdorf.

oder auch andere Krankheitsbilder vorher ausgeschlossen werden können. Hier zeigt seine langjährige Erfahrung, dass in den wenigsten Fällen eine echte Intoleranz vorliegt, sondern oftmals durch diese Art des Vorgehens Erkenntnisse zum Vorschein kommen, die dem Patienten sofort helfen. Ganz besonders stellte Dr. Blankenstein den Menschen, der hinter einem Patientenfall steht, heraus. Als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet hat er an der Charité in Berlin die Zahnersatzintoleranz-Sprechstunde eingeführt. Und wie er erklärte, wird diese «Stunde» tatsächlich auch zum «Sprechen» genutzt. Durch das Gespräch mit den Patienten erfährt er mehr über den Patientenfall als durch Analysen oder andere diagnostische Massnahmen. Zudem fühlt sich der Patient ernst genommen.

Fazit

Die SSOP hat mit dieser Veranstaltung einen sehr schönen Auftakt gesetzt für die diesjährigen Fortbildungen, die in der Schweiz angeboten werden. Das Know-how der praxisnahen Redner lässt auch auf die Qualität der weiteren Fortbildungen schliessen, die das Bildungsinstitut von Candulor anbietet. Dabei wird letztendlich wieder bewusst: Gute Zahntechnik und Zahnmedizin beinhaltet nicht nur Fertigkeiten, Know-how oder schnelle Lösungen – sondern am Ende geht es um einen Menschen, der einen Zahnersatz braucht, der funktionell, ästhetisch und verträglich sein sollte, damit die Lebensqualität möglichst lange erhalten bleibt.



Dr. med. Felix Blankenstein bei seinem Vortrag «Zahnersatz Intoleranz – was tun?».



Damiano Frigerio sprach über ästhetischen Zahnersatz mit Prothesenzähnen.

Fotos: SSOP by Candulor